

Normannisches Dorf II



Worum es geht

In Lyonel Feiningers Gemälde »Normannisches Dorf II« sind die Häuser kaum zu erahnen, geschweige denn klar zu identifizieren. Die Farbe ist pastos aufgetragen und verleiht der Arbeit eine gewisse materielle Stärke. Die vorherrschende Farbgebung ist gedeckt - Feininger benutzte hier in der Hauptsache schmutzige Farben, wie Braun und Grün. Vor diesem dunklen Hintergrund dominieren mehrere, wie Glasscheiben wirkende, blaue Vierecke, die teilweise bis ins Hellblaue sowie ins Weiße gehen, und sich damit vom Rest des Bildes absetzen. Das Gemälde ist in der für Feininger typischen kristallin gesplitterten Darstellungsweise gehalten, den er selbst »Prisma-ismus« nannte und für den er sich bei seiner Parisreise und dem damit verbundenen Besuch bei Robert Delaunay inspirieren ließ. Eine Bezeichnung seines Stils als Kubismus lehnte Feininger immer wieder - meist jedoch erfolglos - ab. Das Gemälde befand sich ehemals im Besitz von Hans und Änne Scharoun in Berlin.

Titel	Normannisches Dorf II
Inventarnummer	2663
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Lyonel Feininger</u> (Künstler / Künstlerin): * 17. Juli 1871 New York – † 13. Jan. 1956 New York
Datierung	1920
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Breite: 98,00cm / Höhe: 78,00cm
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>
Standort	<u>ausgestellt</u>

Hinweis

Staatsgalerie Stuttgart, erworben 1964 mit Lotto-Mitteln

Literatur

Corinna Höper, Iris Haist und Birgit Langhanke: Poesie der Farbe
Beckmann, Campendonk, Delaunay, Dix, Feininger, Grosz, Jawlensky,
Kandinsky, Klee, Kubin, Macke, Marc, Nolde, Dresden 2015, p. S. 154 ,
Nr. 40 / Hans Hess: Lyonel Feininger, Stuttgart 1959, Nr. 202 / Karin
v. Maur und Gudrun Inboden: Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts
Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 1982, p. 127

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite